

# LEIPZIG, vom 15.10

## Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

# ALL YOU

# GAM EAT

Es erscheint ein Katalog mit Texten von John Miller, Helen Molesworth, Stefanie Sembill und einem Vorwort von Jan Winkelmann zum Preis von DM 22,- / 30% Rabatt beim Kauf von zwei Katalogen gleichzeitig / Tasse Kaffee mit Rabattmarke DM 1,-

# ERÖFFNUNG: 14.10

Zur Happy Hour trinken wir gern ein Glas mehr - man spart ja dabei! Wir sammeln neuerdings zeitgemäß Rabattpunkte auf unseren Payback-Karten und kompensieren Frust mit ausgedehnten Shopping-Touren - Milchmädchenrechnung wird so etwas manchmal genannt und mit dieser Liebängelt ohne Zweifel auch die Marketingstrategie des „all you can eat“-Angebots. Die Ausstellung desselben Triels offeriert jedoch keine gastronomischen oder ökonomischen Genüsse, sondern zeigt die Übersättigung und Reizüberflutung unserer Gegenwart.

In Leipzig, wie in jeder anderen Großstadt, lassen sich zahlreiche Indikatoren dafür finden, daß unsere individuellen Lebensentwürfe und unser Selbstverständnis ebenso wie der öffentliche Raum und die uns umgebende visuelle Kultur maßgeblich von kommerziellen Interessen geprägt sind. Konsumtempel und private Investoren prägen das Stadtbild wesentlich mit und der öffentliche Raum wird von wirtschaftlichen Prämissen strukturiert. Häufig dient als Legitimation das Zauberwort „Standortfaktor“. Diesem war sicherlich auch die letztjährige Vorreiterrolle in der Ladenschlußdebatte verpflichtet - „Leipzig kommt“ und das schon seit ein paar Jahren.

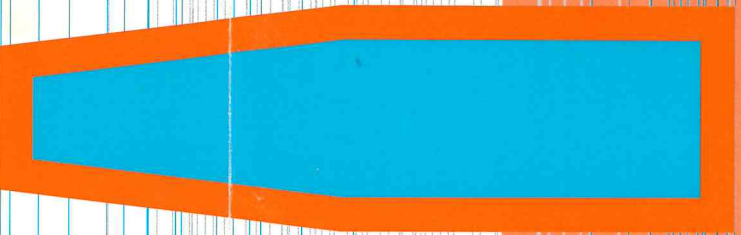
Für die neun Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung bilden Werbung, Gameshows, Mode, Hochglanzmagazine und Alltagsdesign den Fundus ihrer Arbeit. Selbstbewußt binden sie Objekte der Begierde und Bilder der Verführung in ihre Praxis ein und demaskieren die Ökonomisierung des Alltags mit deren eigenen ästhetischen Waffen.

Den Warenfetischismus dekonstruieren gleich zwei der beteiligten Künstler. Während Kristof Kintera mit seinen verführerischen Objekten das Diktum der Moderne „form follows function“ konkretisiert, treibt John Miller das Spiel noch etwas weiter - Konsumgüter sind Protagonisten, der Mensch ist obsolet. Gunilla Klingberg versetzt mit ihrem Animationsfilm die Besucher in den Sog der Warenmarken. Ein Logo-Panmel, der sich in Tempo und Form jedoch merklich von der gewohnten Werbeclip-Ästhetik unterscheidet. Die Ausschlußmechanismen der Shoppingwelt werden von Henrik Olesen mit einem simplen architektonischen Eingriff sinnfällig gemacht. Und während dieser zugleich die Tabuisierung von Armut berührt, steht für Jason Dodge die heutige Obsession für Life-Style und Design im Vordergrund. Im Gegensatz dazu reizt Mathieu Laurette seit Anfang der 90er Jahre die Sonderaktionen von Supermärkten und Warenhäusern aus und bietet eine Anleitung zum Leben auf Kosten der Anbieter. Indem sich Regina Möller, Andrea Knobloch und PERMAWENT FOOD für das Format der Zeitschrift entschleiden haben, definieren sie die politische Funktion des öffentlichen Raums neu.

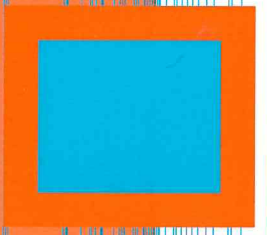
Wie Alltag und Stadtraum wird auch das Kunstfeld zunehmend durch Corporate Identities geprägt. Allen in Leipzig gezeigten Arbeiten liegt deshalb auch die Frage nach den künstlerischen Produktionsbedingungen in unserer Konsumgesellschaft zu Grunde.

# bis 03.12.2000

4



**Jason Dodge** (USA)  
**Krištof Kintera** (CZ)  
**Gunilla Klingberg** (S)  
**Andrea Knobloch** (D)  
**Matthieu Laurette** (F)  
**John Miller** (USA)  
**Regina Möller** (D)  
**Henrik Olesen** (DK)  
**PERMANENT FOOD**



RABATTMARKE  
eine Tasse Kaffee  
für DM 1,-

## 19 UHR **Anschließend** Einführung: **Stefanie Sembill** Musik im Café

Während der Ausstellungsdauer gibt es viermal ein **All you can eat-Angebot** in unserem Café. In Zusammenarbeit mit dem ‚Weißen Rössel‘ kredenzen wir Pizza nach Rezept des Pizzawelmeisters Ciccolino und leckere Salate bis der Magen schmerzt. Außerdem Musik aus der Konserve und/oder Filme über Essen, Shoppen und Konsumterror. Der ultimative Feierabendestieg für DM 10,- (inkl. Ausstellungseintritt).

**19.10.** 18-22h **02.11.** 18-22h **16.11.** 18-20h **30.11.** 18-20h

**I A S P I S**



DANISH CONTEMPORARY ART FOUNDATION

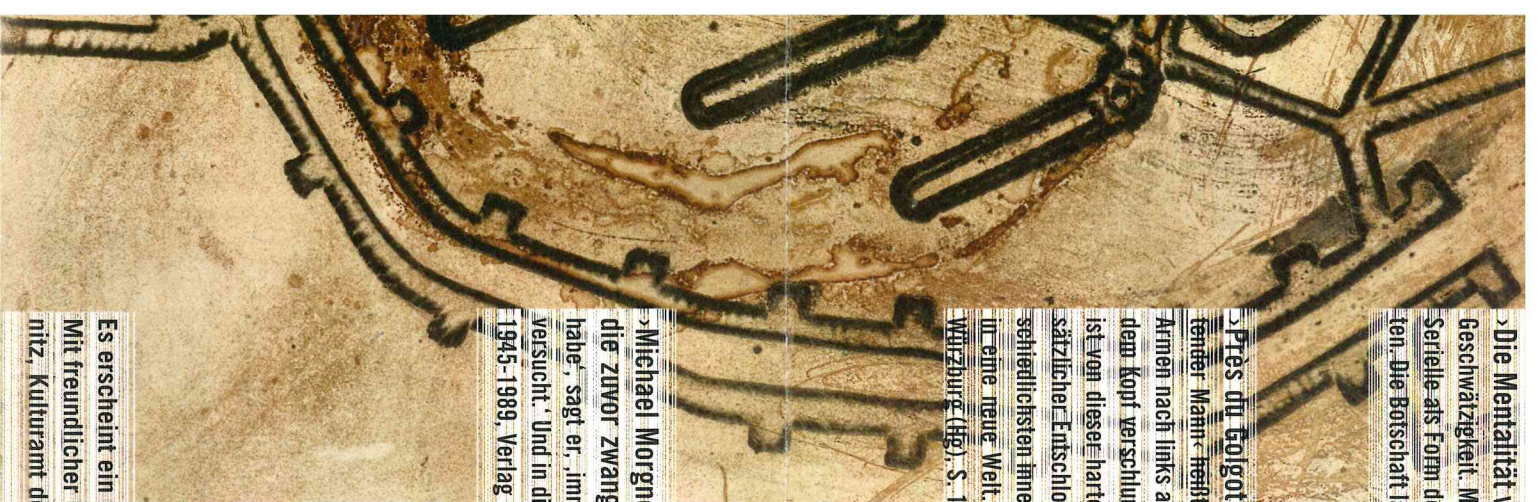


GLAS & SPIEGEL  
HORST SCHMIDT  
HANDWERKS BETRIEB

Dank an IKEA, NL Günthersdorf,  
huh & möller, Leipzig



Mit der Unterstützung der AFPA – Bureau des Arts Plastiques in Deutschland.



>Die Mentalität von Erklärungen ist diesen Bildern abhanden gekommen. Keine bildnerische Geschwätzigkeit. Mit angestrengter und anstrengender Rigorosität werden immer wieder die gleichen Chiffren deklamiert. (Das Serielle als Form der Eindringlichkeit) Morgner illustriert nicht, sondern zeigt. Ganz im klassischen Sinne sind es Bildbotschaften. Die Botschaft lautet: Ecce Homo – sieh, Welch ein Mensch! (Günar Barthel in: Michael Morgner, (Kat.), Dresdner Bank, 1990)

>Près du Golgotha < ist ein Zyklus von zehn Radierungen, den Michael Morgner 1980 vollendet hat. >Schreiender Mann< heißt das Eingangsbild. Man sieht eine im Profil von hinten formten Immisere Gestalt, die mit hochge reckten Armen nach links aus dem Bild geht. Die Figur bildet das Kraftfeld eines muskulösen Körpers. Es spielt in den Händen, die über dem Kopf verschlungen sind. Dabei fehlt die Illusionierung durch schattenbildende Schraffuren. Jedes technische Raffinement ist von dieser Harten, tief in das Papier geprägten Körperlinearität abgefallen. Der scharfe Umriß kündet von der Härte grund sätzlicher Entschlossenheit. So kann der aufgerichtete Leib von anblamatischer, Individualistischer Raduziertheit für die unter schiedlichsten inneren Konstellationen stehen. Er macht das Aufgehören eines Geschwindenen ebenso möglich wie den Aufbau uch in eine neue Welt. < (Michael Freitag in: Prés du Golgotha. Morgner, (Kat.), Dörsan-Museum, Trier, Marmelsteiner Kabinett Würzburg (Hg.), S. 15)



>Michael Morgner hat mit seinen Angst- und Schmerzfiguren der Kunst in der DDR Dimensionen entdeckt, die zuvor zwanghaft tabuisiert wurden, auch weil seine Botschaft das Problem der Erlösung aufwarf. Ich habe, sagt er, immer die seelischen Verletzungen der Menschen als das eigentlich Schändliche empfunden und darzustellen versucht. Und in diesem Anspruch ist er sich gleichgeblieben. < (Matthias Függe in: Jahresringe. Kunstraum DDR. Eine Sammlung 1945-1989, Verlag der Kunst, Dresden 1999, S. 108)



Es erscheint ein Katalog im Verlag Faber & Faber mit einem Werkverzeichnis der Druckgrafik von Gabriele Juppe. Mit freundlicher Unterstützung durch: Kunstfonds e.V. Bonn, Galerie Barthel + Tetzner, Berlin, Galerie Oben, Chemnitz, Kulturamt der Stadt Chemnitz

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig / Karl-Tauchnitz-Strabe 11 / 04107 Leipzig / Telefon: +49 (0) 341 14 08 10 / Fax: +49 (0) 341 140 81 11 / Internet: <http://galerie-lk>

**MARTIN EDER** ...P.P.Pippi.Paradiso..

**25.11.00 19-24h**

Im Studiohaus der Galerie inszeniert Martin Eder, Projektstipendiat des Jahres 2000, die Dreharbeiten eines nie stattfindenden Films. Für einen Abend bespielt der Künstler seine Installation, die den Weg des Scheiterns an der Wirklichkeit und die daraus entstehende Tragikomik zum Thema macht. >Wo findet all das statt, was wir täglich im TV und in Magazinen etc. zu sehen bekommen?< scheint Martin Eder zu fragen und integriert Alte, Junge, Stripper, Death-Metaller und andere Mitwirkende aus Leipzig. Inszeniert wird ein >Leben-nach-der-Natur< – Dreams are my Reality ...P.P.Pippi.Paradiso..

Mit freundlicher Unterstützung der Sachsen LB.

**ERÖFFNUNGEN** Leipziger Galerien

**14.10.00 18h**

**Galerie EIGEN+ART** / Remy Markowitsch / 14.10.-02.12.00

Öffnungszeiten: Di-Fr 12-16h, Sa 11-14h

**Galerie André Kermer** / Miriam Vlaming / 14.10.-02.12.00

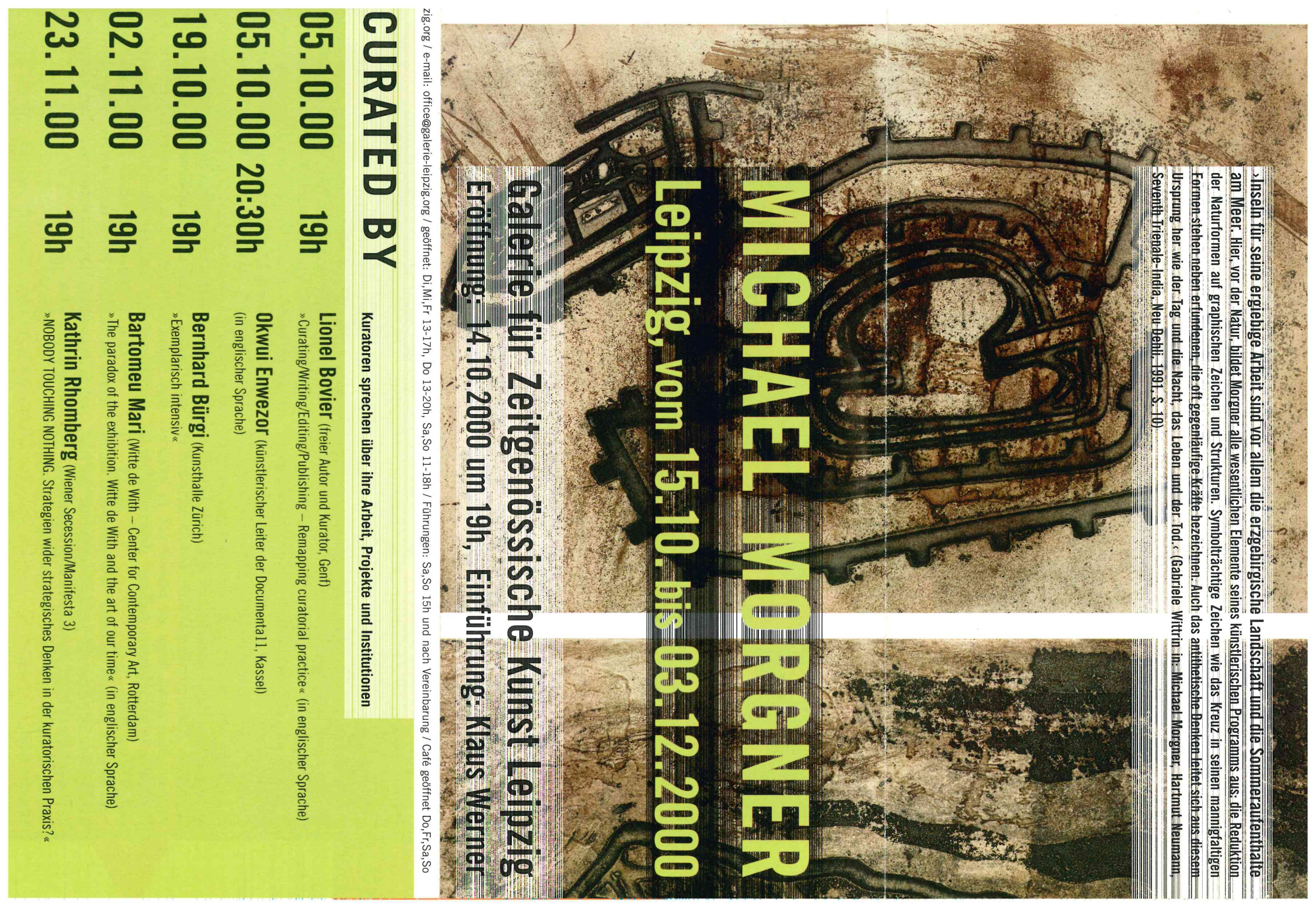
>my private love affair< – Malerei Öffnungszeiten: Di-Fr 14-18h, Sa 11-15h

**Dogenhaus Galerie** / Klaus Killisch (Berlin) / 14.10.-24.11.00

>MONEYTRAIN< – Malerei Öffnungszeiten: Di-Fr 12-17h, Sa 11-14h

**Galerie Kleindienst** / Annette Schröder / 12.10.-02.12.00

>Noch mehr Rosengarten< – Malerei Öffnungszeiten: Di-Fr 15-18h, Sa 11-14h



» Inseln für seine ergebnisreiche Arbeit sind vor allem die ergebirgische Landschaft und die Sommeraufenthalte am Meer. Hier, vor der Natur, bildet Morgner alle wesentlichen Elemente seines künstlerischen Programms aus: die Reduktion der Naturformen auf graphischen Zeichen und Strukturen. Symbolträchtige Zeichen wie das Kreuz in seinen mannigfaltigen Formen stehen neben erfundenen, die oft gegenläufige Kräfte bezeichnen. Auch das antihetische Denken leitet sich aus diesem Ursprung her wie der Tag und die Nacht, das Leben und der Tod.« (Gabriele Wittlin in: Michael Morgner, Hartmut Neumann, Seventh Triennale-India, Neu-Dehli, 1991, S. 10)

# MICHAEL MORGNER

## Leipzig, vom 15.10. bis 03.12.2000

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig  
Eröffnung: 14.10.2000 um 19h, Einführung: Klaus Werner

zig.org / e-mail: office@galerie-leipzig.org / geöffnet: Di, Mi, Fr 13-17h, Do 13-20h, Sa, So 11-18h / Führungen: Sa, So 15h und nach Vereinbarung / Café geöffnet Do, Fr, Sa, So

## CURATED BY

Kuratoren sprechen über ihre Arbeit, Projekte und Institutionen

**Lionel Bovier** (freier Autor und Kurator, Gent)  
» Curating/Writing/Editing/Publishing — Remapping curatorial practice « (in englischer Sprache)

**Okwui Enwezor** (künstlerischer Leiter der Documenta11, Kassel)  
(in englischer Sprache)

**Bernhard Bürgi** (Kunsthalle Zürich)  
» Exemplarisch intensiv «

**Bartomeu Mari** (Witte de With — Center for Contemporary Art, Rotterdam)  
» The paradox of the exhibition. Witte de With and the art of our time « (in englischer Sprache)

**Kathrin Rhomberg** (Wiener Secession/Manifesta 3)  
» NOBODY TOUCHING NOTHING. Strategien wider strategisches Denken in der kuratorischen Praxis? «

05.10.00 19h

05.10.00 20:30h

19.10.00 19h

02.11.00 19h

23.11.00 19h